



Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sport

Grundsatzpapier
der Deutschen Sportjugend



Verabschiedet durch den Vorstand der Deutschen Sportjugend (dsj)
am 9. Juni 2012 in Köln

Impressum



Herausgeber/Bezug über:

Deutsche Sportjugend (dsj)
im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) e. V.
E-Mail: info@dsj.de
www.dsj.de/publikationen

Text und Redaktion:

Hans-Joachim Neuerburg
Dr. Bettina Suthues

Unter Mitarbeit von:

Uwe Biermann
Svenja Grampp
Elena Möller
Bianca Quardokus
Juliane Rosin

Beratung durch:

dsj-AG „Jugend, Umwelt und Sport“

Gestaltung:

Thomas Hagel, Grafikstudio, Mönchberg
Jörg Becker, dsj

Druck:

Druckerei Michael, Schnelldorf
Dieses Produkt wird hergestellt aus Papier, das mit dem Blauen Engel „weil aus 100% Altpapier“ gekennzeichnet ist.

Förderhinweis:

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP)

ISBN:

978 – 3-89152 – 613 – 2

Auflage:

1. Auflage: Oktober 2012

Copyright:

© Deutsche Sportjugend (dsj)
Frankfurt am Main, Oktober 2012

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung der Deutschen Sportjugend ist es nicht gestattet, den Inhalt dieser Broschüre oder Teile daraus auf foto-, drucktechnischem oder digitalem Weg für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen.

Inhaltsverzeichnis

Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sport

Grundsatzpapier der Deutschen Sportjugend

Vorwort	2
1. Einleitung	3
2. Grundlagen und Begriffsklärung	4
3. Ausgangslage und Analyse	6
4. Zielsetzung und Perspektiven	7
5. Aktivitäten und Empfehlungen für Maßnahmen	9
■ Leitbildentwicklung	9
■ Netzerkennung	9
■ Kompetenz- und Personalentwicklung	10
■ Struktur- und Qualitätsentwicklung	10
6. Zentrale Lern- und Handlungsfelder	11
■ Freiwilliges Engagement und Ehrenamt	11
■ Konsum und Freizeitverhalten	11
■ Natur und Umwelt	11
7. Fazit	12
Quellen	12

Vorwort



Mit dem UN-Erdgipfel von 1992 in Rio de Janeiro hat die Erfolgsgeschichte des Begriffs „nachhaltige Entwicklung“ seinen Lauf genommen. Daher hat auch die aktuelle Konferenz „RIO+20“ im Juni 2012 viele Hoffnungen hinsichtlich zentraler Zukunftsthemen wie z.B. Ressourcenschutz, Biodiversität oder soziale Verantwortung geweckt.

Die Impulse von „RIO+20“ weisen in Richtung Institutionalisierung, grüne Ökonomie und nachhaltige Entwicklungsziele. Vor dem Hintergrund der bisherigen Aktivitäten des organisierten Sports in Deutschland gilt es, diese zu bewerten und mit Blick auf die ökologische, ökonomische und soziale Zukunftsfähigkeit aufzunehmen. Die Konferenz zeigt aber vor allem, dass die Anstrengungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung nicht nachlassen dürfen und dass der Weg auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen, in jeder Organisation und ebenso individuell weiter zu verfolgen ist.



Die Deutsche Sportjugend beteiligt sich unter dem Dach „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) an diesem Prozess. BNE hat zum Ziel, Menschen zur aktiven Gestaltung einer ökologisch verträglichen sowie sozial und wirtschaftlich gerechten Umwelt unter Einbeziehung globaler Verantwortlichkeit zu befähigen. Das Konzept ist eine Antwort auf die herausfordernde Frage, wie Menschen heute so leben können, dass sie der künftigen Generation ihre eigene Entfaltung ermöglichen. Im Mittelpunkt des Konzepts steht die Förderung von Gestaltungskompetenzen, so dass den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen aktiv begegnet werden kann.

Dieser pädagogische Ansatz hat in der dsj eine gute Tradition. Mit dem Projekt „Jugend für Umwelt und Sport“, kurz JUUS, hat sie von 2004 bis 2011 zusammen mit der Naturschutzjugend (NAJU) im Naturschutzbund junge Menschen motiviert, sich mit dem Medium Sport der Natur und Umwelt zu nähern, ihre Vielfalt kennen und schützen zu lernen. Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Projekt ist 2008/2009 und 2010/2011 als „Offizielles Projekt der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet worden. Dies war Bestätigung und Ausgangspunkt zugleich, die Auseinandersetzung mit „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der dsj weiter voran zu treiben.

Das vorliegende Grundsatzpapier soll das Konzept BNE innerhalb der Strukturen des organisierten Kinder- und Jugendsports bekannter machen und zur Diskussion und Weiterentwicklung anregen. Es skizziert die grundlegende Strategie hin zu einer umfassenden Leitbildentwicklung, Netzbildung, Kompetenz- und Personalentwicklung sowie Struktur- und Qualitätsentwicklung. Damit wird das Ziel verfolgt, das Thema schrittweise innerhalb der dsj zu verankern und weiter zu entwickeln.

Wir danken allen, die sich an der Entwicklung des Grundsatzpapiers „Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sport“ beteiligt haben, für ihr Engagement und rufen die Leserinnen und Leser zu einer kritischen Diskussion und konstruktiven Auseinandersetzung mit den Zielen und Inhalten des Grundsatzpapiers auf.

Ingo Weiss, 1. Vorsitzender dsj

Martina Bucher, dsj-Vorstandsmitglied

1. Einleitung

Mit der Konferenz „RIO+20“ vom 20. bis 22.06.2012 jähren sich die UN-Weltgipfel von Rio de Janeiro (1992) und Johannesburg (2002), die die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung als gemeinsame globale Herausforderung deutlich gemacht haben. Die Weltgemeinschaft vereinbarte 1992 unter anderem das entwicklungs- und umweltpolitische Aktionsprogramm „Agenda 21“, das als Meilenstein auf dem Weg zur Nachhaltigkeit gilt.

Bei der globalen Umsetzung nachhaltiger Strategien spielt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) eine wichtige Rolle, denn für die Entwicklung zukunftsfähiger Lebensweisen ist es notwendig, ökologische, ökonomische und sozial-kulturelle Aspekte integriert verstehen zu können. BNE ist daher sowohl Voraussetzung als auch integraler Bestandteil einer nachhaltigen Entwicklung.



Daher haben die Vereinten Nationen (UN) zwischen 2005 und 2014 die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Das Projekt „Jugend für Umwelt und Sport (JUUS)“ der dsj in Kooperation mit der Naturschutzjugend (NAJU) im Naturschutzbund ist 2008/2009 und 2010/2011 als „Offizielles Projekt der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ anerkannt worden. In dem Projekt mit einer Laufzeit von 2004 bis 2011 standen u.a. Bildungsprozesse durch Naturerfahrung über das Medium Sport in verschiedenen Landschaftstypen im Mittelpunkt. BNE hat somit bereits Tradition in der dsj.

BNE ist ein Konzept für die Analyse und Weiterentwicklung von Konzepten und Handlungsfeldern unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit. Sie hat das Ziel, Bedingungen und Gelegenheiten zu schaffen, die geeignet sind, Gestaltungskompetenzen zu entwickeln. Dazu gehören die Fähigkeiten, komplexe Systeme zu erkennen oder Zukunftsszenarien zu entwerfen.

Das vorliegende Grundsatzpapier soll die Strategieentwicklung der Deutschen Sportjugend (dsj) in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützen. Es umfasst neben allgemeinen Grundlagen und Analysen konkrete Zielsetzungen sowie Empfehlungen für zukünftige Maßnahmen.

Beispiele für Maßnahmen aus den Mitgliedsorganisationen sowie von weiteren Akteur/-innen im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ werden auf der dsj-Internetseite www.jugendprojekte-im-sport.de dargestellt. Hier finden sich auch Maßnahmen zu verwandten Themen wie Umweltbildung, Partizipation oder Integration. (Jugend-)organisationen im Sport und ihre Untergliederungen können sich mit eigenen Projekten in die Datenbank eintragen und so ihre Arbeit einer breiten (Fach-)Öffentlichkeit präsentieren.

2. Grundlagen und Begriffsklärung

Nachhaltige Entwicklung ist ein gesellschaftlicher Gestaltungsprozess. Er soll die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichern, ohne künftigen Generationen die Möglichkeiten zur Gestaltung ihrer Zukunft zu nehmen. Ziel ist es, Gerechtigkeit zwischen Generationen, Nationen und Kulturen zu schaffen.

„Auf lange Sicht dürfen wir nicht auf Kosten der Menschen in anderen Regionen der Erde und auf Kosten zukünftiger Generationen leben. Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft beeinflussen sich gegenseitig. Es wird langfristig keinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt ohne intakte Umwelt geben. Ebenso wenig wird es gelingen, die Umwelt effektiv zu schützen, wenn Menschen um ihre wirtschaftliche Existenz kämpfen müssen. Nachhaltigkeit berührt alle Bereiche des Alltags und kann nur durch internationale Zusammenarbeit erreicht werden.“

(BNE-Portal der Deutschen UNESCO-Kommission e. V. 2012)

Die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung gehört zu den wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit. Globale Umweltprobleme, soziokultureller Wandel und die Folgen der Globalisierung bedrohen zunehmend die Lebensgrundlage der Menschheit, insbesondere in Entwicklungsländern. Aktuell bestimmt vor allem der Klimawandel mit seinen Ursachen und Folgen die öffentliche und private Diskussion. Daneben bestehen weitere Problemlagen wie Verlust der biologischen Vielfalt, Trinkwassermangel oder Meeresverschmutzung.



Zur Bewältigung dieser Herausforderungen bedarf es einer Förderung nachhaltiger Lebensstile und -einstellungen, die auf der Grundlage der jeweiligen Kulturen zu entwickeln sind. Bildung ist in diesem Zusammenhang ein zentrales Instrument zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Lebensweise.

BNE ist ein grundlegendes Bildungskonzept, das auf die Umgestaltung nicht nachhaltiger Entwicklungsprozesse zielt. Danach sollen die Individuen rationale, emotionale sowie handlungsbezogene Kompetenzen erwerben und ihre Urteilsfähigkeit ausbilden, um aktiv und eigenverantwortlich eine gemeinsame Zukunft im privaten, lokalen, nationalen und internationalen Kontext gestalten zu können.

Die mit dem Begriff BNE verbundenen Kompetenzen werden unter dem Konzept der **Gestaltungskompetenz** formuliert.

„Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können. Das heißt, aus Gegenwartsanalyse und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und individuell, gemeinschaftlich und politisch umsetzen zu können.“ (Programm Transfer 21 2007, S. 12)

Gestaltungskompetenz ist das zentrale Ziel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie zu fördern schließt an die bildungsbezogenen Grundlagen der dsj an. So lässt sich Gestaltungskompetenz in zehn Teilkompetenzen aufgliedern, die in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport bereits heute eine große Rolle spielen (vgl. De Haan 2002):

- weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen,
- vorausschauend denken und handeln,
- interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln,
- gemeinsam mit anderen planen und handeln können,
- an Entscheidungsprozessen partizipieren können,
- andere motivieren können, aktiv zu werden,
- die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können,
- selbständig planen und handeln können,
- Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können,
- sich motivieren können, aktiv zu werden.



2

3. Ausgangslage und Analyse

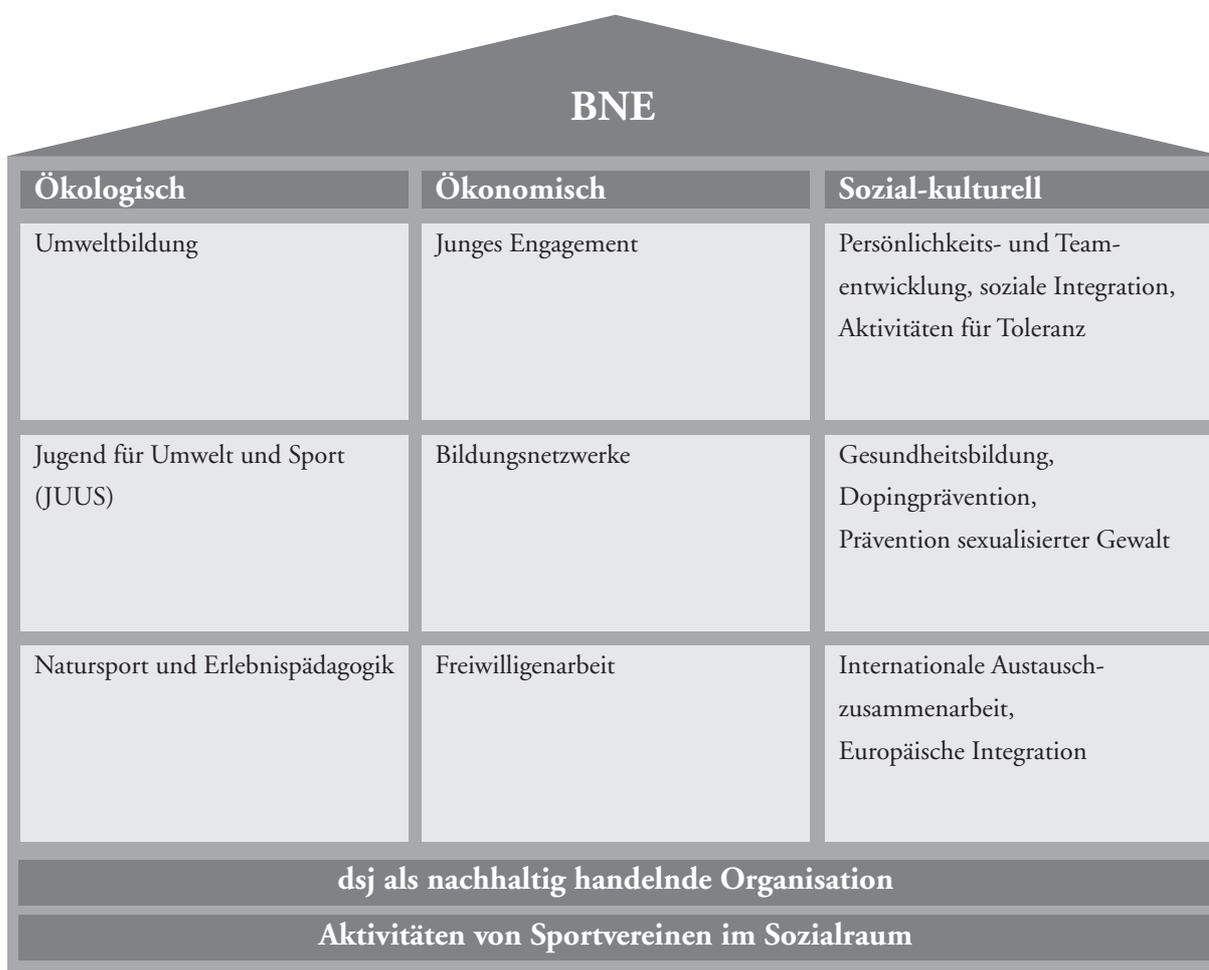
Die von der UN-Generalversammlung beschlossenen Leitlinien der UNESCO zur Umsetzung der UN-Dekade beziehen sich u.a. auf folgende strategische Handlungsfelder:

- Gender Mainstreaming, ■ nachhaltiger Konsum, ■ kulturelle Vielfalt und
- Gesundheitsförderung, ■ Umweltschutz, ■ nachhaltige Stadtentwicklung.

Die Deutsche Sportjugend und ihre Mitgliedsorganisationen leisten mit ihren Maßnahmen bereits heute zahlreiche Beiträge zu diesen Handlungsfeldern. Dabei folgen sie oftmals implizit dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Jedoch ist zu vermuten, dass die dsj und ihre Mitgliedsorganisationen kein einheitliches Verständnis vom Konzept BNE und den damit verbundenen Inhalten haben. Um sich zukünftig innerhalb des BNE-Diskurses zu positionieren und die bisherigen Leistungen der dsj und ihrer Mitgliedsorganisationen unter dem konzeptionellen Dach von BNE darzustellen, zu transportieren und weiter zu entwickeln, ist eine systematische Diskussion wichtig.

BNE kann künftig eine „konzeptionelle Klammer“ für die vielfältigen Themen und Initiativen der dsj bilden. Dazu bedarf es vor allem einer gemeinsamen Zielsetzung und entsprechender Maßnahmen.

BNE kann ein Dach für die vielfältigen Aktivitäten der dsj bilden:



3

4. Zielsetzung und Perspektiven

Bildung für nachhaltige Entwicklung kann bereits auf wesentlichen Grundlagen, Erfahrungen und Initiativen der dsj aufbauen.

Das gilt insbesondere für die Bereiche:

- Persönlichkeitsentwicklung (interkulturelles Lernen, Selbstverantwortung, freiwilliges Engagement),
- Politische Bildung und internationale Zusammenarbeit,
- Umwelt- und Gesundheitsbildung,
- Gender Mainstreaming und soziale Integration sowie
- Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine reflexive Auseinandersetzung mit Werten:

Respekt und Verantwortung für zukünftige Generationen, für die Vielfalt von Kulturen sowie für die natürlichen Ressourcen sind ebenso von Bedeutung wie Dialogbereitschaft, Verständnis, Toleranz und verantwortliches Handeln. In diesem Zusammenhang gelten folgende pädagogische Prinzipien:



- Problemlösungsorientierung,
- Werteorientierung,
- Interdisziplinarität,
- Beachtung kultureller Unterschiede,
- Partizipation und
- lokale Relevanz.

Bildung für nachhaltige Entwicklung strebt eine umfassende, zukunftsfähige Ausrichtung von Bildung an.

BNE verfolgt das Ziel, heutigen und künftigen Generationen ein friedliches, solidarisches Zusammenleben in Freiheit, Wohlstand und einer lebenswerten Umwelt zu ermöglichen. Grundlagen dafür sind:

- Menschenrechte,
- humanistische Bildungsideale,
- die kritische Reflexion der individuellen Lebenswirklichkeiten und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie
- Gestaltungskompetenz und -willen.



Zusammenfassend können folgende Merkmale formuliert werden:

Bildung für nachhaltige Entwicklung

- berücksichtigt ökologische, ökonomische und sozial-kulturelle Dimensionen im Sinne zukunftsfähiger Entwicklungen gemeinsam und in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit,
- ist demokratisch und partizipativ,
- gibt Anregungen, eigene Standpunkte und Haltungen weiter zu entwickeln und
- trägt zur Erweiterung individueller Gestaltungskompetenzen bei.



5. Aktivitäten und Empfehlungen für Maßnahmen

Bildung für nachhaltige Entwicklung verfolgt das Ziel, eine nachhaltige Lebensweise zu fördern und entsprechende Strategien zu entwickeln. Für die Umsetzung dieser Ziele sind folgende Aktivitäten und Maßnahmen geeignet:

Leitbildentwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung benötigt klare Ziele, da diese große Energien freisetzen und eine Orientierung für die Umsetzung geben können. Eine Möglichkeit, diese Energien zu bündeln und konkrete Schritte einzuleiten, ist die gemeinsame Erarbeitung eines Leitbilds. Wichtige Grundlage dafür ist der Austausch in der Organisation und in den Netzwerken. Weitere mögliche Maßnahmen sind:

- Diskussion des Grundsatzpapiers in der dsj und ihren Mitgliedsorganisationen,
- Entwicklung eines darauf abgestimmten Handlungsprogramms,
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit zu BNE (Informationsmaterial, Website etc.).



Netzwerkbildung

Die Entwicklung und Förderung von Netzwerken ist für den Erfolg von BNE sehr wichtig. Bei Netzwerken spielt die aktive Einbindung der innerverbandlichen Expert/-innen eine zentrale Rolle. Netzwerke im Kontext BNE sollen Trennlinien zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Bereichen überwinden. Mögliche Maßnahmen sind:

- Initiierung einer Netzwerkanalyse,
- Gestaltung von Foren, Tagungen sowie Fortbildungen.

5



Kompetenz- und Personalentwicklung

Die Förderung von fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Akteurinnen und Akteure in den Verbandsstrukturen durch Qualifizierung ist ein Schlüssel für den Erfolg der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Lehrende sind gefordert, ihre Aktivitäten gemäß der Ziele von BNE zu gestalten. Bildung für nachhaltige Entwicklung heißt nicht, zusätzliche Unterrichtseinheiten einzuführen oder bestehende Unterrichtseinheiten mit neuen Themen zu erweitern, sondern erfordert neue methodische und didaktische Ansätze sowie Freiraum und Teamarbeit, um innovatives Potenzial zu entwickeln. Mögliche Maßnahmen sind:

- Erarbeitung einer Kurzinformation zum Konzept BNE,
- Weiterentwicklung von BNE im Qualifizierungsbereich durch themenbezogene Projektgruppen.

Struktur- und Qualitätsentwicklung

Für Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es entscheidend, die eigenen Strukturen weiterzuentwickeln und die Qualität der Strukturen, Prozesse und Ergebnisse kontinuierlich zu fördern.

Die dsj koordiniert ein Netzwerk von Jugendbildungsreferent/-innen, die die Bildungsarbeit in ihren Organisationen gestalten. Mit ihnen entwickelt sie als Dachorganisation die Qualität der Angebote systematisch weiter. Die Jugendbildungsreferent/-innen bieten jungen Menschen vielfältige Qualifizierungsangebote, die dazu dienen, sie für ihr freiwilliges und ehrenamtliches Engagement fit zu machen.

Darüber hinaus bietet die dsj den Jugendbildungsstätten im Sport ein Netzwerk und die Möglichkeit zur kollegialen Beratung. Als Orte der Begegnung bringen sie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zusammen und fördern soziale Kompetenzen. Mögliche Maßnahmen sind:

- Weiterentwicklung des Netzwerks der Jugendbildungsreferent/-innen und Leiter/-innen der Jugendbildungsstätten,
- Implementierung von Qualitätszirkeln.

5



6. Zentrale Lern- und Handlungsfelder

Zur praktischen Umsetzung von Maßnahmen zur BNE wurden zentrale Lern- und Handlungsfelder analysiert, die von hoher Relevanz für die dsj sind. Diese werden in der Zukunft mit konkreten Maßnahmen unterlegt.

Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement spielen bei der Weiterentwicklung der Gesellschaft und in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport eine zentrale Rolle. Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet Fragen nach der Zukunft von freiwilligem Engagement und Ehrenamt. BNE heißt daher auch, nachhaltige Perspektiven für Freiwilligenarbeit und Engagementförderung zu entwickeln. Förderung der Partizipation und Ermöglichung von Teilhabe sind dabei wichtige Prinzipien. Angesichts der aktuellen Veränderungen bei den Freiwilligendiensten ist es wichtig, das Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport langfristig zu ermöglichen und Freiwilligkeit als zentrale Ressource zu fördern.

Konsum und Freizeitverhalten

Freizeitgestaltung hängt im engen Maße mit Ressourcenverbrauch (z.B. durch Mobilität) zusammen. Die Gestaltung des privaten Umfelds sowie Begegnungen zwischen Menschen und Kulturen in Natur, Sport oder Musik nehmen einen großen Raum im Alltag ein. Diese Bereiche des Lebens – insbesondere auch die sportlichen Aktivitäten und die damit einhergehenden Konsumgewohnheiten (Sportbekleidung, Hygiene, Ernährung) – sind zu reflektieren, um Szenarien und Perspektiven für ein nachhaltiges Freizeitverhalten zu entwickeln.

Natur und Umwelt

Natürliche Ressourcen stellen die Grundlage des Lebens dar. Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ stellt diesen Zusammenhang in einen größeren, globalen Kontext. Natur ist nicht nur Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelquelle, sondern auch Ort des Erlebens, der Erholung, der Vielfalt und der Faszination. Die Vielfalt der Natur und damit auch der Lebenswelt ist respektvoll und unabhängig von jedem unmittelbaren Nutzen zu bewahren. Der Umweltbildung kommt für die Bildung für nachhaltige Entwicklung und für den Erhalt der biologischen Vielfalt zentrale Bedeutung zu.

6



7. Fazit

Die dsj hat in ihren Handlungsfeldern wie „Junges Engagement“, „Bildungsnetzwerke“ oder „Internationale Jugendarbeit“ bereits grundlegende Konzepte für die Kompetenzentwicklung und Qualifizierung entwickelt, die anschlussfähig an eine Bildung für nachhaltige Entwicklung sind. Mit ihren Aktivitäten im Bereich Umweltbildung verfügt die dsj darüber hinaus bereits über Handlungswissen und Netzwerkkompetenz in der bundesweiten Diskussion über BNE.

Die Weltdekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen für die Jahre 2005 bis 2014 ist Anlass und Ausgangspunkt zugleich, das Thema BNE weiter in der dsj zu verankern. Gemäß dem Verständnis von BNE wird das Thema „nachhaltige Entwicklung“ nicht als zusätzliches Thema eingeführt, sondern als integrativer Teil mit einer Querschnittsfunktion innerhalb bestehender Strukturen und Angebote verankert und weiterentwickelt.

Auf diese Weise unterstützt BNE die Förderung der Potenziale im organisierten Kinder- und Jugendsport und die dsj positioniert sich zu einem der wichtigsten Zukunftsthemen unserer Zeit.

7



Quellen

De Haan, G. (2002): Die Kernthemen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.
www.transfer-21.de/daten/texte/kernthemen.pdf

Programm Transfer-21 (Hrsg.) (2007): Orientierungshilfe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Sekundarstufe I. Begründungen, Kompetenzen, Lernangebote.
www.transfer-21.de/daten/materialien/Orientierungshilfe/Orientierungshilfe_Kompetenzen.pdf

BNE-Portal der Deutschen UNESCO-Kommision e. V. (2012): Was ist Nachhaltigkeit?
www.bne-portal.de



In die **Zukunft** der **Jugend** investieren
– durch **Sport**

Bildung, Toleranz, Fairness, Bewegung - Sport hat alles...

Die Deutsche Sportjugend
ist der größte freie Träger
der Kinder- und Jugendhilfe
in Deutschland.

Die Deutsche Sportjugend (dsj)
bündelt die Interessen von

- über 10,0 Millionen Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen im Alter bis 26 Jahren, die in
- über 91.000 Sportvereinen in 16 Landessportjugenden, 54 Jugendorganisationen der Spitzenverbände und
- 10 Jugendorganisationen von Sportverbänden mit besonderen Aufgaben organisiert sind.

www.dsj.de

Deutsche Sportjugend
im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main
E-Mail: info@dsj.de



dsj Deutsche
Sportjugend
im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.

In die Zukunft der Jugend investieren - durch Sport

MEHR WISSEN!

Stärken Sie Ihre Kompetenz in der
Kinder- und Jugendarbeit im Sport.



Mehr Informationen finden Sie auf: www.dsj.de/publikationen

Kontaktadresse
Deutsche Sportjugend
im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

Telefon 069/67 00-358
Telefax 069/6 70 2691
E-Mail info@dsj.de
Internet www.dsj.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.